

LandesSportBund Sachsen-Anhalt e. V.

## **PROTOKOLL**

**Veranstaltung:** Sportpolitische Podiumsdiskussion

**Datum:** Mittwoch, 17. Februar 2016

**Zeit:** 19.00 bis 21.15 Uhr

**Ort:** MDCC Arena, Friedrich-Ebert-Straße 68, Magdeburg

Frank Löper, Moderator vom LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V. (LSB) eröffnet die sportpolitische Podiumsdiskussion und begrüßt alle Anwesenden im Business-Club der MDCC-Arena in Magdeburg.

### Podiumsgäste:

Andreas Silbersack, Präsident des LSB Sachsen-Anhalt e.V.  
Helmut Kurrat, Leiter des Olympiastützpunktes Sachsen-Anhalt  
Dietmar Krause, Sportpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion  
Norbert Born, Sportpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion  
Uwe Loos, Sportpolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE  
Olaf Meister, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Frank Sitta, Spitzenkandidat der FDP und Landesvorsitzender der FDP  
Eckhard Schröder, Direktkandidat der FREIEN WÄHLER

### Als Gäste / Förderer des Sports:

Henry Saage und Andreas Arnsfeld, AOK Sachsen-Anhalt  
Johanna Grube, Mitglied der Geschäftsführung Lotto-Toto GmbH  
Manfred Maas, Detlef Zimmer: Investitionsbank  
Dr. Ronald Brachmann, Vorsitzender Ausschuss Inneres und Sport  
Jan Gusewski, Büroleiter ARAG Sportversicherung  
Dr. Beate Bettecken, Ministerium für Inneres und Sport  
Dr. Hans-Georg Moldenhauer

Weiterhin begrüßt Frank Löper Vertreter des LSB-Präsidiums, den Vorstand des LSB und viele Vertreter aus Institutionen, Parteien, aus Sportvereinen, aus Landesfachverbänden sowie Kreis- und Stadtsportbünden.

*Nachfolgend werden die Kernaussagen der Podiumsgäste zu den einzelnen Themenkomplexen zusammengefasst:*

## **Sportförderung in Sachsen-Anhalt**

*Seit 01.01.2013 sind das Sportfördergesetz und die dazugehörige Ausführungsverordnung in Kraft. Die Vereine, Verbände und die Kreis- und Stadtsportbünde werden in Form einer Pauschalförderung unterstützt! Wie schätzen Sie den aktuellen Stand der Sportförderung in Sachsen-Anhalt ein? Was läuft gut? Was ist verbesserungswürdig?*

*Andreas Silbersack (LSB-Präsident):*

Die Sportförderung in Sachsen-Anhalt hat sich sehr positiv entwickelt. Wir können als LSB sehr froh darüber sein, dass in den 3.200 Vereinen fast 350.000 Sportlerinnen und Sportler tätig sind. Das, was wir mit dem Sportfördergesetz geschaffen haben ist etwas, was die Freiheit mitbringt, um das Sporttreiben noch effizienter machen zu können, d. h. Pauschalförderung für die Verbände für die Kreise, ein effizientes Zusammenarbeiten mit dem Ministerium und mit den Ausschüssen. Es macht Spaß und ich glaube, dass hat eine ganze Menge gebracht. Wir hinterfragen natürlich, wo es Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Wichtig ist für uns das Thema der Sportstätten-sicherung der Zukunft. Hier müssen wir über die Sportförderung sehr viel mehr tun. Wir werden nur die Menschen dazu bringen, Sport zu treiben, wenn wir die materiell-technischen Voraussetzungen schaffen. Ich würde mir auch wünschen, dass wir es schaffen, dass der Sport selber in seiner reinen Autonomie darüber verfügen kann. Dass wir die Möglichkeit haben, Dinge zukünftig so zu gestalten, wie wir es für richtig halten. Und wir sollten im Rahmen der Sportförderung darauf achten, dass wir die Verzahnung der einzelnen Instrumente der Sportförderung noch besser hinbekommen. Wir haben schon einiges geschafft, aber ich denke, es liegt auch noch viel vor uns.

*Dietmar Krause (CDU):*

Ich kann dem LSB-Präsidenten beipflichten. Wir haben den Sport mit 110 Mio. EUR in den letzten fünf Jahren unterstützt und gefördert. Ich soll natürlich auch die besten Grüße von unserem Minister, Holger Stahlknecht überbringen. Ich denke, die Entscheidung ist richtig gewesen, den Sport im Innenministerium anzusiedeln. Ich denke, wir haben es parteiübergreifend geschafft, den Sport zu halten. Ich bin ganz stolz darauf, dass wir es geschafft haben, dass beim Sport keine Abstriche gemacht worden sind. Wir haben keinen müden Euro abgeben müssen. Das ist eine tolle Geschichte, dass wir das in den letzten fünf Jahren geschafft haben.

Ich weiß, dass Sie alle hier für den Sport das letzte Hemd geben würden. Aber es sind im Landtag nicht nur Leute, die über den Sport so positiv denken wie wir. Sie sagen, ich brauch da was, ich brauch da was. Doch wir haben uns durchgesetzt und haben den Sport gemeinsam gefördert, so wie es ihm zusteht.

*Norbert Born (SPD):*

Grundsätzlich ist es gut gelaufen. Ich betrachte die Problematik Sportförderung aus verschiedenen Sichtweisen. Zum einen bin ich als Mitglied des Landtages mitverantwortlich, dass das Sportfördergesetz beschlossen wurde. Zum anderen bin ich amtierender Präsident meines Kreissportbundes Mansfeld-Südharz. Ich bin auch Mitglied im Kreistag. Der Landkreis stellt ja auch finanzielle Mittel für die Sportförderung zur Verfügung. Ich war auch 21 Jahre Bürgermeister. Ich weiß, wovon ich rede und ich bin auch viel in Vereinen unterwegs. Das ergibt sich aus der Funktion eines KSB-Präsidenten, allerdings auch als Bürgermeister.

Ich sage, dass ist alles ganz gut angekommen bei den Sportvereinen, was wir da gemacht haben. Man kann stolz sein. Man muss nicht im vollen Umfang immer zufrieden sein. Ich sehe z. B. Möglichkeiten in der Justierung hinsichtlich der Förderung von Betriebskosten von Sportstätten, was gerade die kommunalen Sportstätten anbelangt,

weil es verschiedene Sportarten gibt, die kostenintensiver sind. Das habe ich auch schon einmal in entsprechenden Gremien angeführt. Vielleicht sollte man in Zukunft darüber nachdenken. Es gab da keine abweisende Haltung von zuständigen Ministern aber auch von den Leuten, die mit am Tisch saßen. Das haben wir gar nicht so schlecht gemacht.

*Uwe Loos (DIE LINKE):*

Meine Vorredner haben es eigentlich gesagt. Der Sport hat mit einer Stimme gesprochen sowohl Opposition als auch Koalition. Wir haben an einem Strang gezogen und das halte ich für eine sehr gute Arbeit, die im Landtag geleistet wurde. Fraktionsübergreifend haben wir ein gutes Sportfördergesetz auf den Weg gebracht. Es wird sich dahingehend auch nichts ändern, wenn DIE LINKE in Regierungsverantwortung kommt. Wir werden weiter dafür kämpfen, dass die Mittel, die momentan zur Verfügung stehen, nicht reduziert werden. Wir haben im Landtag darüber gesprochen, zusätzliche Mittel auf den Weg zu bringen, um bei den Eliteschulen des Sports etwas zu machen. Ich denke, das wird nicht an uns scheitern.

*Olaf Meister (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):*

Es gibt im Landtag zum Sport tatsächlich ein relativ geringes Gegeneinander, sondern viel miteinander. Das muss man feststellen. Der Sport hat eine starke Lobby, was sich darauf auswirkt, dass in diesem Bereich keine Kürzungsdiskussion stattfand, während es in anderen Bereichen ganz erhebliche Kürzungen gab (z. B. Hochschulen, Kultur etc.). Ob es Luft nach oben gibt, da würde ich vor diesem Hintergrund skeptisch sein. Man sollte damit zufrieden sein, wenn es gelingt, das zu verstätigen und dann in Einzelfällen, wenn es Handlungsbedarf gibt, Spielräume eröffnen. Aber dass jetzt ein Quantensprung zu erwarten ist, egal wie die Regierungsbildung aussieht, glaube ich nicht. Ein besonderes Problem sehe ich auf der kommunalen Ebene. Viel im Sport läuft über kommunale Einrichtungen bzw. kommunale Beteiligungen. Hier sehen wir, dass Kommunen sehr knapp aufgestellt sind und sie sind bei den Kürzungsdiskussionen leider nicht außen vor geblieben. Die Kommunen sind oft nur eingeschränkt handlungsfähig, was sich auch auf den Sport vor Ort auswirkt. Hier sehen wir Handlungsbedarf.

*Frank Sitta (FDP):*

Ich freue mich, dass es ein Gesetz gibt, bei dem sich alle einig sind und bei dem der Sport verbindet. Der Sport ist ein Bereich, wo man Erfolg feiern kann und hoffentlich auch zukünftig noch feiern wird. Deswegen finde ich es gut, dass mit dem Sportfördergesetz und der Regelung über Pauschalen eine Verlässlichkeit für die Sportvereine geschaffen wurde. Ansonsten ist der Sport ein Bereich, den man nur fördern kann. Ich glaube, Sport in Sachsen-Anhalt ist wichtig und er hat eine gute Lobby. Natürlich ist jetzt Wahlkampf und jeder denkt, dass der Bereich in dem er aktiv ist, der wichtigste und förderungswürdigste ist. Also muss man wirklich schauen, wie bekommt man die Sportförderung zentral hin und auch fokussiert. Ein bisschen müssen ja auch Erfolge sichtbar sein. Das wünsch ich mir auch.

*Eckhard Schröder (FREIE WÄHLER):*

Für mich ist es schwer, zum Sportfördergesetz etwas zu sagen. Die Freien Wähler wollen die kommunale Ebene wieder mehr in den Vordergrund rücken. Unsere Anregung ist es, verstärkt auf kommunaler Ebene vorzugehen, Unternehmer und die Wirtschaft anzusprechen, sich für den Sport zu engagieren. Es gibt Bürgermeister, die sich hier stark engagieren von den Freien Wählern. Ich glaube, dass trifft auch ein bisschen das, was mein Olaf Meister vom Bündnis 90/Die Grünen gesagt hat. Die Kommunen müssen in diese ganze Fragestellung mehr mit einbezogen werden.

## **Themenkomplex Förderung des Ehrenamtes**

*Ehrenamtliches Engagement hat eine Schlüsselfunktion im gemeinnützigen Sport. Zehntausende Ehrenamtliche sorgen in Sachsen-Anhalt dafür, dass das Sporttreiben im Verein funktioniert. Welche Möglichkeiten sehen Sie, zukünftig dieses Engagement noch stärker zu unterstützen und zu entlasten?*

*Andreas Silbersack (LSB-Präsident):*

Was das Ehrenamt und seine Würdigung anbetrifft, da schätze ich die Situation als dramatisch ein. Wir hören seit Jahren und Jahrzehnten Lippenbekenntnisse, wie hoch wir das Ehrenamt schätzen, aber tatsächlich findet das nicht statt. Es bringt uns gar nichts, wenn einmal im Jahr am Tag des Ehrenamtes gesagt wird: Wir finden es gut, was ihr da macht. Wir müssen die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass sich das Ehrenamt tatsächlich wertgeschätzt fühlt und eine Zukunft sieht. Wenn wir uns dieser Thematik nicht stellen, wenn Politik und Gesellschaft nicht begreifen, dass unser antiquiertes System im Umgang mit dem Ehrenamt sich revolutionieren muss, dann sage ich voraus, werden die Probleme dramatischer als wir sie uns heute vorstellen können. Ich appelliere deshalb an alle Parteien, es nicht es bei Lippenbekenntnissen zu belassen. Es geht darum, dass Rahmenbedingungen geändert werden. Wir wollen Zukunft gestalten. Und Zukunft gestalten bedeutet, dass man den Menschen die Möglichkeit einräumt, ein Ehrenamt auszuüben. Deshalb meine Bitte und Forderung an die Politik, dieses Thema aufzugreifen.

*Norbert Born (SPD):*

Ich muss dem LSB-Präsidenten grundsätzlich Recht geben. Die Politik spricht immer von der Bedeutung des Ehrenamtes. Das ist aber im Höchstfall ein Lippenbekenntnis. Vereinsvorstände, egal wie groß ein Verein ist, haben mittlerweile ganz andere Aufgaben zu leisten als vor 20 bis 25 Jahren. Ich mach mir auch große Sorgen um die Altersstruktur von Vorständen. Das alles ist sehr wohl ein Problem. Ich habe dafür jetzt aber keine generelle Lösung. Es gibt da viele Dinge, bei denen man aber in bestehende Gesetzmäßigkeiten eingreifen würde. Dem Ehrenamt muss aber eine ganz andere Bedeutung beigemessen werden.

*Dietmar Krause (CDU):*

Mir fällt da pauschal ein Beispiel ein. Wir hatten eingeführt, mit Bürgerarbeit Leute für den Sport zu gewinnen, die dann auch als Trainer tätig sein konnten. Aber das war auch mehr eine ABM sozusagen, die dann in Vorbereitung für den ersten Arbeitsmarkt dienen sollte. So etwas könnte ich mir zur Unterstützung der Vereinsarbeit wieder vorstellen. Der Deutsche Fußballbund zeichnet Ehrenamtliche aus, die dann zu Länderspielen oder zu Bundesligaspielen fahren dürfen. Ich weiß, dass ist nun auch nicht der absolute Hammer, aber es ist ja schon mal eine schöne Anerkennung für Leute, die sich ehrenamtlich engagieren. Ohne Ehrenamt geht es in der Gesellschaft überhaupt nicht.

*Uwe Loos (DIE LINKE):*

Es ist eine schwierige Sache. Wir sind dankbar für jeden Ehrenamtlichen, der momentan eine Funktion übernimmt. Das kann ich auch als Präsident des Kreissportbundes Wittenberg sagen. Ja, die Alterspyramide muss verjüngt werden. Es wäre gut, wenn wir es hinbekommen würden, dass Unternehmen und auch der öffentliche Dienst Ehrenamtliche für ihre Tätigkeit freistellt oder flexiblere Arbeitszeiten einrichtet. Das muss miteinander besprochen werden. Die Bürgerarbeit, die Dietmar Krause angesprochen hat, war zwar für den Zeitraum der Maßnahme gut, leider aber endlich. Dafür müssten langfristige Lösungen gefunden werden.

*Olaf Meister (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):*

Also ganz so schlimm wie Herr Silbersack sehe ich das nicht. Ich bin selber in diversen Ehrenämtern tätig, wo ich diesen Druck nicht so verspüre. Die Grundlage für Ehrenamtlichkeit ist, es wird nicht bezahlt. Das wird auch in Zukunft so sein. Alles andere wäre unsinnig. Wir haben da als Politik insofern nur einen begrenzten Einfluss. Von politischer Seite her kann man z. B. Freiwilligenagenturen fördern und so versuchen, möglichst viele Leute zu gewinnen und Werbung für das Ehrenamt zu machen. Aber das ist natürlich im Wesentlichen eine Sache, die die Vereine selber leisten müssen. Interessant finde ich die Frage, eine Nachfolge für die Bürgerarbeit zu finden. Das hat aber nur bedingt mit dem Ehrenamt zu tun. Dazu haben wir gerade im Landtag diskutiert, z. B. soziale Arbeit einzuführen, bei der Mittel, die der Staat für Harz IV aufwendet stärker in den aktiven Bereich zu geben. Es gibt Überlegungen, dies so zu machen. Es ist aber eine Bundesangelegenheit, wo wir als Land nur im Rahmen eines Modellprojektes tätig werden könnten. Aber das ist jetzt alles keine typische Ehrenamtsförderung.

*Frank Sitta (FDP):*

Wenn ich in einem Sportverein bin, dann bin ich da, weil ich gern Sport machen möchte. Wenn ich Vereinsvorstand eines Sportvereins bin, hat das mit reinem Sport nur wenig zu tun. Ich muss mich als Präsident eines Sportvereins für die Finanzen und die Sportstätten geradestehen. Hier könnte man einhaken und Prozesse möglichst vereinfachen. Das man einen Sportverein nicht gleichsetzt mit einem Unternehmen, gerade was die bürokratischen Anforderungen angeht. Davor schrecken die Leute doch zurück. Ehrenamt, das muss ich leider als freier Demokrat auch sagen, wird immer ein Ehrenamt bleiben. Das ist auch wichtig, dass das so bleibt. Es soll ja ein Engagement sein, was jemand aus freien Stücken auf sich nimmt und sich dort engagiert. Ich glaube, die Politik muss schauen, wie endbürokratisieren wir diese Vorgänge und machen es einfacher und interessanter für Menschen, sich im Sport zu engagieren.

### **Themenkomplex: Nutzung, Bau und Sanierung von Sportstätten**

*Sportvereine müssen sich ihre Sportanlagen leisten können! Laut § 11 des Sportförderungsgesetzes soll „die Überlassung von Sportstätten in öffentlicher Trägerschaft unentgeltlich erfolgen.“ Vereine können „angemessen“ an den Betriebskosten beteiligt werden. Wie wollen Sie gewährleisten, dass Kommunen mit knappen Finanzen diesen Passus im Gesetz nicht zu Ungunsten der Vereine ausnutzen?*

*Andreas Silbersack (LSB-Präsident):*

Eine angemessene Beteiligung von Sportvereinen an den Betriebskosten ist im Sportförderungsgesetz verankert. Ich denke, das ist eine Regelung, die im Individualfall mit der jeweiligen Kommune zu betrachten ist. Ich denke, es ist richtig, dass nicht alles zum Nulltarif zu haben ist. Es ist aber auch wichtig, dass den Kommunen nicht die gesamten Lasten überlassen werden, d. h. es muss geschaut werden, was können die Vereine, was die Kommunen und was das Land leisten. Hier muss eine gerechte Verteilung der Kosten geschaffen werden. Für mich ist in dem Zusammenhang auch die Frage wichtig, haben wir denn genügend moderne Sportstätten? Was kann das Land hier in Zukunft leisten? Wieviel Gelder sind dafür vorhanden, die Sportinfrastruktur zu verbessern? Eine Kernbotschaft an die politischen Parteien lautet: Lasst uns ausschließlich sachlich orientiert und gemeinsam entscheiden, wann und wo Sportstätten in diesem Lande gebaut oder saniert werden müssen. Wenn es um Landesmittel geht, sollte der LSB mit seiner Expertise immer einbezogen werden!

*Moderator: Der LSB-Präsident hat jetzt das Thema bereits verknüpft, mit dem Bau und Sanierung von Sportstätten sowie dem Zusammenwirken zwischen Land und LSB dabei. Erweitern wir also den Themenkomplex um folgende Frage:*

*Zahlreiche Sportvereine haben eigene oder in Pacht befindliche Sportanlagen. Oft sind Sanierung oder gar ein Neubau notwendig. Derzeit befindet eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von Landesverwaltungsamt, Innenministerium und LSB über die Vergabe der zur Verfügung stehenden Gelder für den Vereinssportstättenbau nach klar feststehenden Kriterien. Kann das Ihrer Meinung so fortgesetzt werden? Welchen Stellenwert hat bei Ihrer Partei die Sportstättenbauförderung in der nächsten Legislaturperiode?*

*Dietmar Krause (CDU):*

Zum Thema Betriebskosten für Sportanlagen haben wir mit allen Kreis- und Stadtsportbünden zusammengesessen und uns dazu verständigt. Wir haben das Wort „angemessen“ eingebracht und wir fanden es besser als eine konkrete feste Summe im Gesetz zu verankern. Das bringt Spielraum für alle Vereine und auch für die jeweilige Kommune, um die Vereine am Leben zu erhalten. Das ist wirklich eine gute Sache und wir sind froh, dass wir das so hineinbekommen haben.

Für den Bau und die Sanierung von Vereinssportstätten gibt es eine Prioritätenliste und ich denke, wir sind als Landtag gut beraten, uns mit dem LSB darüber zu verständigen, wer gefördert werden kann und wer nicht.

*Norbert Born (SPD):*

Die Qualität von Sport und Sportanlagen ist schon auch von Kommunalpolitikern abhängig. Dort wo Kommunalpolitiker mit einem Herz für den Sport in den Gremien sitzen - Gemeinderäte, Kreistage – dort sieht man auch ordentliche Sportanlagen in der gesamten Fläche.

Bei der Förderung von Sportanlagen und Einrichtungen sollten wir darauf schauen, dass das wenige Geld was wir haben, dort eingesetzt wird, wo es auch unbedingt gebraucht wird. Dabei sind sicherlich in der Vergangenheit auf allen Ebenen, da will ich nicht nur den LSB nennen, auch auf kommunaler Ebene, Fehler gemacht worden, wo im Nachgang gesagt wird, musste das denn wirklich sein.

*Uwe Loos (DIE LINKE):*

Der Sportstättenbau ist ein Thema, wo wir in dieser Legislaturperiode einen Schritt weitergekommen sind. Zum Prozedere: Der Kreissportbund fragt die Vereine im Landkreis an, dann bekommen wir die entsprechenden Anträge von den Vereinen, geben sie weiter an den LSB. Der LSB setzt sich hin, diskutiert und macht eine Prioritätenliste. Diese Prioritätenliste geht dann an das Landesverwaltungsamt und das Ministerium. Wenn wir dazu kommen würden, dass diese Prioritätenliste dann auch 1:1 die Liste ist, die nachher die Förderung bekommen, dann sind wir auf dem richtigen Weg. Momentan ist es besser geworden. Der Sport spricht mit einer Stimme, auch im Lotto-Toto-Beirat kann ich das sagen, dass sich der Sport vorher verständigt und mit einer Stimme spricht.

Zur Angemessenheit von Betriebskosten: Wir hatten in der letzten Ausschusssitzung im Stadtrat in Wittenberg einen Antrag der Schwimmer vom SV Grün-Weiß Wittenberg-Piesteritz, die sehr gute Sportarbeit leisten und immer auch Talente entwickeln. Sie sollten sich mit 15 % an den Betriebskosten sowohl in der Schwimmhalle als auch im Schwimmbad beteiligen. Da wäre eine vier- bis fünfstellige Summe und für den Verein das Aus gewesen. Deshalb müssen wir darüber reden, was wirklich angemessen ist. Es kann auch nicht sein, dass in einer Stadt oder einem Kreis eine Satzung verabschiedet wird, in der 50% Betriebskostenbeteiligung und mehr für Vereine drin stehen.

*Olaf Meister (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):*

Eine Prioritätenliste, die mit dem Sport abgestimmt ist, macht Sinn. Trotzdem gibt es auch einen Anspruch der Politik da mitreden zu dürfen. Wir Politiker müssen aber klar formulieren, was wir wollen und nach welchen Kriterien es geht. Also wenn man jetzt sagt, wir möchten etwas zur Integration oder Familie oder so haben, ist das ein besonderer Punkt, wo ich Förderung ausrichten will. Dann muss es unabhängig von der Prioritätenliste möglich sein, eine Abstimmung mit dem Sport zu erzielen.

*Helmut Kurrat (OSP):*

Wir machen gemeinsam mit dem LSB für den Hochleistungssportstättenbau eine separate Liste, die wir auch mit allen Trägern, besonders den Kommunen, die der Hauptträger sind, aber auch mit Bund, Land oder auch mit der Investitionsbank abstimmen. Aber die Entscheidungsprozesse sind endlos lang. Oft enden Sportlerkarrieren, bevor für die Spitzenathleten überhaupt die Sporthalle oder das richtige Umfeld vorhanden ist. Das ist eine traurige Erkenntnis. In Halle haben wir jetzt nach sechs Jahren eine wunderschöne Krafthalle installiert, die auch wirklich ein internationales Format hat. Von der Idee bis zur Umsetzung hat es eben sechs Jahre gedauert.

Wenn ich die Laufhalle in Halle sehe, da könnten wir getrost noch DEFA-Filme drehen. Aber hier wird Leistungssport getrieben. Wir haben uns auf die Fahnen geschrieben, die Weltspitze zu erreichen. Das können wir in solchen Hallen und Sportanlagen nicht erreichen.

*Frank Sitta (FDP):*

Ich wünsche mir, dass man den LSB beim Sportstättenbau einbezieht. Die Leute, die damit tagtäglich beschäftigt sind, sollen sagen, wo sind die Schwerpunkte, wo die Gelder effizient eingesetzt werden können. Also ein klares Ja zur Zentrierung der Entscheidung im Landessportbund.

### **Themenkomplex: Förderung des Leistungssports**

*Wir befinden uns im Jahr der Olympischen und der Paralympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro. Der Sport plant jetzt aber bereits für den Olympiazzyklus 2016 bis 2020 und darüber hinaus. Mit dem neuen Talentfindungsprojekt und den Stellen für Pädagogisches Leistungssportpersonal (PLP) im Nachwuchsleistungssport haben wir hier gute, aber zeitlich befristete Instrumente. Steht Ihre Partei für eine nachhaltige Förderung in diesem Bereich? Wichtig für zukünftige sportliche Erfolge im Leistungssport sind die Säulen LSB-Trainerpool, der OSP als Servicedienstleister für die Spitzenathleten und die Eliteschulen des Sports. Wie stehen Sie zu deren weiteren Finanzierung? und Welche Position vertreten Sie bezüglich eines Sonderstatus für die Eliteschulen des Sports?*

*Helmut Kurrat (OSP):*

Das Talentfindungsprojekt ist einer von drei Bausteinen. Das Projekt läuft zart aber gut an. Jetzt gilt es, dass flächendeckend auf das ganze Land zu bringen. Ich bin dem Sportlehrerverband und den beiden Ministerien (Innen und Kultus) dankbar, dass das auf den Weg gebracht worden ist. Jetzt heißt es, dass wir es in allen Kreisen installieren und die Weichen dafür stellen, dass die Kinder in den Sportarten am Ende auch ankommen und qualifiziert betreut werden. Dafür brauchen wir natürlich auch Personal.

Zum sportmotorischen Test: Es ist ein guter Anfang gelungen, aber wir müssen hier Datenschutzhürden überspringen, die schädlich für den Leistungssport sind. Und hier ist

die Politik gefordert. Es kann nicht sein, dass wir aus Datenschutzgründen die Körperhöhe des Kindes nicht messen dürfen.

Das pädagogische Leistungssportpersonal, ist die Schnittstelle, die wir brauchen, um talentierte Kinder auf eine leistungssportliche Karriere vorzubereiten. Hier ist mit Hilfe von Lotto-Toto und dem Sportministerium ein gutes Instrument geschaffen worden, das aber eigentlich nicht ganz konsequent ist. Das zeitlich befristete pädagogische Leistungssportpersonal muss in der Konsequenz am Ende in den Sportschulen landen. Wir brauchen in den Eliteschulen des Sports wieder mehr feste Lehrer-/ Trainerstellen! Da bin ich schon bei den Eliteschulen des Sports. Wir sind hier im Gespräch mit den Parteien. Wir sind im Gespräch, leider viel zu wenig, mit dem Kultusministerium. Ich hoffe, dass wir dieses Thema bewältigen. Die Eliteschulen des Sports müssen für die sportliche Elite da sein. Wir können hier keine Strukturförderer zur Sicherung der Klassenstärke mehr durchziehen. Wir brauchen ein klares Bekenntnis zum Leistungssport in den Schulen.

Ein anderer wichtiger Punkt: Wir haben im Land momentan keine Hochschulausbildung für unsere Trainer. Das ist eine Reserve, die müssen wir mit unseren Hochschulen unbedingt erschließen müssen.

*Nach dem Statement des OSP-Leiters die konkreten Fragen an die Vertreter der Parteien. Wie stehen Sie zu einer nachhaltigen Förderung des Talentfindungsprojektes und zu den angesprochenen Lehrer-Trainer-Stellen? und Wie positionieren Sie sich zu einem möglichen Sonderstatus für die Sporteliteschulen?*

*Norbert Born (SPD):*

Ich beginne mit der Talentfindung, weil mein Kreissportbund (Mansfeld-Südharz) einer der Pilotprojekte war. Ich glaube, es ist in den Grundschulen des Kreises ganz gut angelaufen. Ich kann es mir besser vorstellen. Das Ganze steht und fällt mit der Qualität des sportmotorischen Tests, mit dem Engagement der Sportlehrer in den Grundschulen und natürlich auch damit, wie sich ein Kreissportbund in dieses System einbringt. Da kann man für die Zukunft noch mehr machen. Ich bin da recht optimistisch.

Zur Problematik Trainer-/Lehrerstellen: Der Hilferuf von Helmut Kurrat schallt ja seit Monaten und Jahren durch den Landtag. Ich kann den Wunsch natürlich nachvollziehen. Es ist aber ein Problem der Finanzierung. Das Kultusministerium muss hier mitziehen. Wir hoffen, dass wir dazu nach dem 13. März weiterhin im Gespräch bleiben und das für die Zukunft Sachsen-Anhalts gut und sportlich lösen.

*Dietmar Krause (CDU):*

Die zusätzlichen Lehrerstellen, die der OSP-Leiter angesprochen hat, haben wir schon über viele Male diskutiert. Auch gemeinsam mit unseren Finanzern haben wir schon an einem Tisch gesessen und haben darüber gesprochen. Wir haben klar gesagt, wir müssen schauen, wie es am 13. März ausgeht und was dann dazu in den Koalitionsvertrag geschrieben wird. Aber wir sollten versuchen, diese Idee in der Zukunft, also in den nächsten fünf Jahren, umzusetzen. Denn jeder will doch, dass wir unsere Sportler aus Sachsen-Anhalt gut abschneiden.

*Uwe Loos (DIE LINKE):*

Wir haben darüber gesprochen, dass das gut angelaufene Talentfindungsprojekt langfristig weitergeführt werden muss und wir haben darüber gesprochen, dass die Problematik Lehrer-Trainerstellen im Koalitionsvertrag festgeschrieben werden sollte. Deshalb zweimal ein klares Ja.



*Frank Sitta (FDP):*

Ich möchte, dass wir möglichst oft mit unseren Sportlerinnen und Sportlern jubeln können und deswegen brauchen wir einen klaren Fokus auf ausgewählte Sportarten. Eine Förderung der Leistungs- und Eliteschulen finde ich super, denn sonst werden wir im Leistungssport nichts erreichen. Deswegen zweimal JA.

*Olaf Meister (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):*

Beim Talentfindungsprojekt ist es ein bisschen schwierig mit dem Datenschutz. Wir hatten so ein Projekt Solardächer. Wir durften aus Datenschutzgründen die Dächer nicht feststellen. Es ist nicht nur ihr Bereich. Das ist eine Tücke. Ich weiß nicht, ob Sie da mit dem Datenschutzbeauftragten mal geredet haben.

Zu den Lehrer-Trainer-Stellen: Ja, ich meine das muss man tatsächlich machen, um das zu bestätigen und zur Sonderstellung der Eliteschulen: Ja, es ist tatsächlich eine andere Schule, die bestimmte Bedingungen hat, die ein anderes Ziel hat. Ich meine schon, dass sie da herausgehoben ist und man da besondere Regeln zu beachten hat.

*Eckhard Schröder (FREIE WÄHLER):*

In Unkenntnis der finanziellen Möglichkeiten möchte ich mich nur soweit äußern. Unverständlich ist für mich das ist mit dem Datenschutz. Deshalb dafür unsere Unterstützung. Den Sonderstatus für die Spezialschulen brauchen wir auf jeden Fall. Nur so kann man gewährleisten, dass die Talente, die gesichtet werden, später auch auf dem Treppchen stehen.

### **Themenkomplex Sport und Gesellschaft**

*Die gesellschaftlichen Herausforderungen für den Sport werden immer größer. Welche Möglichkeiten sehen Sie zur Unterstützung der Vereine und Verbände bei der Mammutaufgabe der nachhaltigen Integration von Flüchtlingen durch Sportangebote?*

*Andreas Silbersack (LSB-Präsident):*

Wir wissen, dass wir die größte Organisation sind im Land Sachsen-Anhalt. Wir können etwas leisten für die Flüchtlinge und für deren Integration in die Gesellschaft. Hier ist gemeinsam mit dem Sport- und Innenministerium und dem Parlament einiges auf den Weg gebracht worden. Das ist toll, das ist richtig. Ich will aber an dieser Stelle auch eines sagen. Wir haben im Land Sachsen-Anhalt eigentlich überhaupt keine Probleme in dieser Hinsicht. Das Land Bremen hatte zwischenzeitlich eine Sporthallenbelegung von 80 % durch Flüchtlinge. Jeder, der hier in Sachsen-Anhalt also meint, wir sind über Gebühr belastet mit diesem Thema, der hat keine Ahnung, was in anderen Bundesländern abgeht. Insofern war es auch gut, dass der Innenminister klar gesagt hat, die Sporthallen müssen frei bleiben. Das war auch unsere Botschaft von Anfang an. Nur wenn wir als Sport die Möglichkeit haben, unsere Sportstätten zu nutzen, können wir auch integrative Aufgabe übernehmen. Unser Vorstandsvorsitzender Dr. Lutz Bengsch hat das Thema ganz oben auf seiner Agenda und ich glaube, da sind wir auf einem richtig guten Weg.

*Dietmar Krause (CDU):*

Unser Innenminister beschäftigt sich schon lange mit der Flüchtlingsthematik. Der Sport ist natürlich bestens geeignet um die Migranten und Flüchtlinge nachhaltig zu integrieren. Man sieht auch, dass auf den Fußballplätzen und anderen Sportanlagen viele Flüchtlinge unterwegs sind. Wir müssen alles dafür tun, damit sie weiterhin dort Sport treiben können. Das ist das A und O in unserer Gesellschaft und für mich ist es die einfachste Geschichte, die Leute über den Sport hier bei uns zu integrieren.

*Norbert Born (SPD):*

Das ist ein Thema, das sicherlich alle bewegt. Der Sport ist die Möglichkeit Nummer eins, Integration zu betreiben. Problematisch sehe ich, dass wir von Bundesebene über Landesebene bis hin in die Landkreise viel darüber reden aber die finanziellen Mittel nicht zur Verfügung stellen. Wenn man Integration betreiben will, dann geht es nicht zu Null. Das ist auch mit dem Ehrenamt nicht zu schaffen. Da sind wir wieder beim Thema Ehrenamt. Da brauchen wir eine schnelle Lösung. Die brauchen wir aber nicht erst in einem viertel Jahr. Das muss Aufgabe des neuen Landtages in der 1. Sitzung sein, da eventuell auch einen Nachtragshaushalt zu schaffen.

*Olaf Meister(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):*

Es ist unstrittig, dass Sport eine ganz wichtige Möglichkeit hat, Integration voranzubringen. Letztlich läuft es übers Geld. Es gibt zwar einen Engagementsfond, den man anzapfen kann. Da sind 100.000 Euro drin. Damit werden wir es aber nicht hinkriegen. Tatsächlich müssen wir da auch als Land mehr bereitstellen. In welcher Form, ob über das Land oder die Kommunen, das muss man sehen. Die Integrationsarbeit muss aber finanziert werden. Projekte, die vor Ort erfolgen, sind nicht zum Nulltarif.

*Uwe Loos (DIE LINKE):*

Wir sind dafür, dass die Projekte, die momentan laufen, fortgeführt und finanziell untersetzt werden. Wir müssen, wenn wir über den Nachtrag auf Landes- und Bundesebene reden, dann auch über Personalstellen sprechen. Das Thema Integration von Flüchtlingen wird nicht von heute auf morgen beendet sein. Es wird uns über Jahre beschäftigen. Wir brauchen u. a. beim Landessportbund eine Stelle, die wirklich bezahlt wird und dafür zuständig ist, die Leute in den Kreis- und Stadtsportbünden zu unterstützen. Meine Hochachtung vor den Leuten, die das momentan ehrenamtlich machen. Wir brauchen aber langfristig eine feste Stelle und dafür würde ich auch kämpfen.

*Frank Sitta (FDP):*

Ich sehe da zwei Ebenen bei der Integration in Sportvereine. Erstens die Teilhabe am gemeinsamen Sport. Da sehe ich jetzt nicht so den großen Mehraufwand, die Flüchtlinge einfach mit Fußball oder Handball spielen zu lassen. Aber man hört ja, dass es ewig dauert, eine Spielerlaubnis für einen Flüchtling zu bekommen, der in einer Mannschaft mitspielen will. Die bürokratischen Hürden, durch die es Wochen und Monate dauert, bis eine Spielerlaubnis da ist, müssen wir abbauen. Ein anderer Punkt, wo ich den Sport in der Verantwortung sehe, ist die Mitarbeit in der Vereinsarbeit. Wenn Verein die Möglichkeit hätten, Flüchtlinge zu integrieren, indem sie ihnen Aufgaben im Verein, z. B. die Pflege der Sportanlage anvertrauen, könnte man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Sie haben eine sinnvolle Aufgabe und die Chance sich auf diesem Wege am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Das finde ich eine gute Chance. Da brauchen wir sicherlich Projekte dafür und jemanden, der sich darum kümmert.

*Eckhard Schröder (FREIE WÄHLER):*

Ich sehe es genauso wie die FDP. Deckungsgleich. Ich möchte darauf hinweisen, dass wir das auf zwei Ebenen betrachten. Wir sehen einmal die Flüchtlinge und wir sehen Migranten. Ich will jetzt den Unterschied nicht darlegen. Es kann jeder für sich selbst machen. Aber da beginnt schon der Unterschied in der Basisarbeit. Das ist ein Punkt, den ich gegenüber der FDP noch ergänzen möchte. Die Basisarbeit ist hier im Moment ganz wichtig. Es muss uns gelingen, die Menschen zu begeistern, damit sie nicht nur die Abwehrhaltung einnehmen. Diese Gemeinsamkeit muss man spüren. Da können wir als

Politiker reden und machen was wir wollen. Wenn es unten in der Basis nicht stimmt, funktioniert nichts. Und da müssen wir hin.

### **Themenkomplex: Autonomie des Sports**

*Seit Jahren erbringt der LSB den Nachweis, dass er als „beliehener Unternehmer“ verantwortungsbewusst mit den Sportfördermitteln für die KSB/SSB und LFV in Form von Pauschalen umgeht. Wie stehen Sie zu einer vorzeitigen Beendigung der Konsolidierungsvereinbarung und einer Pauschalförderung für den LSB, die dem Sport wieder Spielräume zur eigenverantwortlichen Gestaltung einräumt?*

*Andreas Silbersack (LSB-Präsident):*

Wir haben 2009 eine Konsolidierungsvereinbarung mit dem Land geschlossen. Wir haben uns mit dem Land verständigt, dass wir eine Konsolidierungsphase haben, in der wir nur eine bestimmte Anzahl an Mitarbeiter haben dürfen, in der wir nur zwei bis drei Autos haben dürfen und in der wir bestimmte Dinge nicht machen dürfen. Also wo wir so richtig schön, ich sage das mal bildhaft: mit einer Stahlkugel am Bein herumlaufen.

Der LSB als Dachorganisation kann aber nur dann seine Vielfalt und seine Möglichkeiten ausschöpfen, sie im Sinne der Vereine und der Sportlerinnen und Sportler zum Tragen bringen, wenn die Freiheit des Handelns voll umfänglich gegeben ist. Jetzt haben wir, da sind wir uns mit den Parteien einig, eine gemeinsame gute Arbeit geleistet. Ich möchte an der Stelle, allen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen im LSB, in den Kreis- und Stadtsportbünden, in den Vereinen und Fachverbänden dafür danken, dass sie ihren Dachverband über die ganzen Jahre mit unterstützt haben.

Heute können wir sagen, wir sind konsolidiert, wir sind wirtschaftlich sehr gut aufgestellt. Wir haben eine Eigenkapitalquote, die andere gar nicht haben. Wir können einfach wirklich einmal zufrieden sein, was wir gemeinsam geschaffen haben. Deshalb ist es für mich eine Bitte und eine Forderung zugleich an die Parteien, die künftig im Landtag sitzen, dass es eine der ersten Aufgaben ist, dass der LSB eine Pauschalförderung erhält. Dass er die Freiheit hat, natürlich nach Abrechnung und Überwachung, ganz klar selbstständig und autonom zu handeln. Nur dann sind wir in der Lage, vollumfänglich unsere Leistungsfähigkeit zu bringen. Da würde ich gern ein klares Ja oder Nein hören, ob zum 31.12.2016 diese Konsolidierungsvereinbarung aus dem Jahre 2009 vorzeitig aufgehoben werden kann. Die Voraussetzungen dafür sind meines Erachtens gegeben.

*Dietmar Krause (CDU):*

Lieber Andreas, diese Frage kann ich mit einem klaren JA antworten.

*Uwe Loos (DIE LINKE):*

Ich schließe mich dem JA an.

*Frank Sitta (FDP):*

Auch von mir ein JA. Der LSB hat gezeigt, dass er auf dem richtigen Weg ist und dass die Sachen, die vor 2008 passiert sind, Geschichte sind und deswegen ein klares JA.

*Norbert Born (SPD):*

Auf ein Datum würde ich mich ungern festlegen. Ich bin, glaube ich, der Einzige in dieser Runde, der das Prozedere seit 2006 mit begleitet hat. Als sportpolitischer Sprecher von den Anfängen der Probleme bis hin zur Konsolidierung. Ich denke, der Sport in Sachsen-Anhalt hat es verdient, dass Vertrauen zurück zu bekommen und ein Ausdruck dieses Vertrauens ist die Autonomie. JA.

*Olaf Meister (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):*

Die Selbstverwaltung des Sports ist ein hohes Gut – da stehen wir dahinter. Das Datum des Blankoschecks würde ich auch nicht unterschreiben. Es hatte ja Gründe, weshalb die Stahlkugel am Bein des LSB war. Das hat man sich ja nicht nur ausgedacht. Die Entwicklung ist positiv. Aber, dass ich so mit einem so schlichten JA antworte und die Debatte beende, dass würde uns dann am 14.03. vorgehalten werden. Soweit würde ich nicht gehen.

*Eckhard Schröder (FREIE WÄHLER):*

In Unkenntnis des Haushalts trotzdem ein JA. Wir haben uns unterhalten im Vorstand – wir haben diese Frage erwartet. Wir haben das bewusst diskutiert. Selbstverständlich muss man die Freiheit haben, etwas zu bewegen. Bewegen kann ich mich nur, wenn ich mich frei bewegen kann und keine Stahlkugel habe.

*Uwe Loos (DIE LINKE):*

Ich wollte noch einmal sagen, dass klare JA steht. Wir haben im Fachausschuss die Problematik für erledigt erklärt. In der letzten Sitzung des Ausschusses für Inneres und Sport war das einstimmig. Damit müssten alle zum JA stehen, die momentan im Landtag vertreten sind.

### **Abschlussfrage:**

*Vollenden Sie für sich und Ihre Partei folgenden Satz: „Der Schwerpunkt für die Sportförderung in Sachsen-Anhalt in der Legislaturperiode 2016 bis 2021 liegt für uns ...“*

*Frank Sitta (FDP):*

....darin, möglichst viele Menschen in Sachsen-Anhalt in Bewegung und sportlich zu halten, die vorhandenen Mittel sinnvoll einzusetzen und dafür zu sorgen, dass wir bei Wettkämpfen und Olympischen Spielen tolle Ergebnisse in Sachsen-Anhalt erreichen können.

*Uwe Loos (DIE LINKE):*

... in der Kombination der Förderung des Breiten- und Leistungssports.

*Dietmar Krause (CDU):*

... der Leistungssport natürlich mit inbegriffen und das hätte ich nicht besser sagen können, dass wir weiterhin unseren Sportlern zujubeln können, das ist für mich auch oberste Priorität und ich denke, wir sind da lange – seit Andreas Silbersack den LSB führt – auf einem guten Weg. Mal schauen, wer der nächste Innenminister wird.

*Norbert Born (SPD):*

... nicht nur in den heute diskutierten sportlichen Schwerpunkten sondern auch im Behinderten- und Rehabilitationssport, Gesundheitssport, Breitensport, Seniorensport und und und....

*Olaf Meister (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):*

... im Breitensport, damit die gesellschaftliche Aufgabe erfüllt werden kann.

*Eckhard Schröder (FREIE WÄHLER):*

... angefangen beim Schulsport bis hoch zum Leistungssport – also das gesamte breite Spektrum. Und ein Aspekt kam recht gut zum Ausdruck. Dem Gesundheitssport muss man mehr Aufmerksamkeit schenken, denn es nützt nichts, wenn wir keine gesunden Arbeitnehmer haben, keine gesunden Kinder, die irgendwann einmal nicht mehr können, weil der Sport nicht richtig durchgeführt worden ist und da auch noch einmal; sollten wir es nicht schaffen in den Landtag die Bitte an die Parteien, denkt daran, dass die Kinder in den Grundschulen einen vernünftigen Sportunterricht erhalten. Das ist ganz wichtig!

*Moderator:*

*Ich hoffe, dass diese Runde Ihnen allen ein klein bisschen weitergeholfen hat, bei Ihrer Wahlentscheidung für den 13. März. Wir haben viele Positionen gehört, wir konnten nicht alle Themen bearbeiten und ich hoffe, dass Sie ein bisschen schlauer nach Hause gehen als Sie heute gekommen sind.*

*Gute Heimreise!*